

Ausstellung.
Volaus-
Geschenke
 großer Auswahl
 zu
 niedrigen
 Preisen
 Wilhelm Gilson.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
 erscheint wöchentlich zweimal und
 wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten,
 Landbriefträgern und in der Expedition
 entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro
 Quartal in St. Vith oder in der Expedi-
 tion abgeholt 1 Mark; durch die
 Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
 schließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doeppen.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwochs-
 beilage illust. „Familienblatt“
 Seitlich und der seitigen Samstagsbeilage
 „Jahresrückblick Unterhaltungsblatt“ vierteljähr-
 lich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75
 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die gespaltene Ger-
 monde-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige
 Inserate in tabellarischem und Biffersatz
 sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.
 Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag
 von P. J. Doeppen in St. Vith (Eifel).

Versorgung.
 will, erreicht dies am vortheilhaftesten
 durch die Einrichtungen des

Beamten-Vereins
 unter der Leitung
 des Vorsitzenden
 und Vizepräsidenten
 des Vereins.

Kraft: 4345 Versicherungen über
 1/2 M. jährliche Rente.
 Vermögensbestand 62948000
 im Jahre 1900 beträgt rund 1885779
 beste Theil als Dividende zuge-

hörig dem Beamten-Verein ist vortheilhaft
 die Versicherung, Kapital-Versicherungen
 zu übernehmen, beantragt werden.
 für Staats- und Kommunalbeamte
 ohne den Abschluß einer Lebensver-

versicherung, Staats- und Kommunal-
 beamter, Standesbeamten, Postangestell-
 ten, Genossenschafts- und Kommanditisten,
 Rechtsanwälte, Ärzte, Dier-
 erzte, Architekten, Techniker, Redakteure,
 Militärs, Apotheker und sonstige
 Berufsstände und Institute dauernd

in näheren Aufschluß über seine Vor-
 theile und Bedingungen von dem
 Beamten-Verein in
 der Nähe von St. Vith.

gutes Heu & Stroh
 aus Rom in Burgreuland.

gefesselt
 z. h. Josef in St. Vith.

Stiefel
 in Weihenachten gesucht. Ausst.

Preisen
 v. M. 25,00. pr.
 aufw.

Sumatras, mild u. fein von
 bis 100,00.
 k. 55,00 bis 100,00.
 k. 50,00 bis 100,00
 it, gr., voll. u. schön. Façon,
 ung, f. Geistliche, von Mark
 bis 100,00.
 mit Havana u. Brasil bis
 0 offeriert:

ersten, Köln.
 Grasse 28.

Pro. 98. St. Vith, Samstag den 7. Dezember 1901. 36. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Provinzialrath hat die Abhaltung der nachstehend aufgeführten Märkte des Kreises Malmédy vom
 Jahre 1902 ab an den in Spalte 5 näher bezeichneten Tagen genehmigt:

Bau- funde Nr.	Markort.	Bezeichnung des Marktes.	Dessen Dauer.	Künftiger Markttag.	Früherer Markt- termin.
Monat Januar.					
1.	Amel	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	3. Dienstag im Januar
2.	St. Vith	Viehmarkt	"	3. Dienstag	2. Dienstag im Januar
Monat Februar.					
3.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	1 Tag	3. Dienstag	12. Februar
Monat März.					
4.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	1 Tag	3. Dienstag	Dienstag vor Palmsonntag
5.	Burg-Neuland	Kram- und Viehmarkt	"	4. Dienstag	Dienstag nach Palmsonntag
Monat April.					
6.	Bällingen	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	3. Dienstag vor Ostern
7.	Burg-Neuland	" " "	"	3. Dienstag	3. Mittwoch nach Ostern
8.	Weiskmes	" " "	"	4. Dienstag	25. April
Monat Mai.					
9.	Bütgenbach	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	2. Dienstag	1. Dienstag nach dem 13. Mai
10.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	2. Dienstag im Mai
Monat Juni.					
11.	Bällingen	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	Den letzten Dienstag im Mai
12.	Signeuville	Viehmarkt	"	2. Dienstag	1. Juni
13.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	Witustag, den 15. Juni
14.	Weiskmes	Kram- und Viehmarkt	"	4. Dienstag	22. Juni
Monat Juli.					
15.	Bällingen	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	1. Dienstag nach dem 2. Juli
16.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	3. Dienstag im Juli
17.	Weiskmes	Kram- und Viehmarkt	"	4. Dienstag	23. Juli
Monat August.					
18.	Amel	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	3. August, wenn dies nicht ein Samstag, Sonntag oder Montag ist.
19.	Bällingen	" " "	"	2. Dienstag	Den vorletzten Dienstag im August
20.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	12. August
Monat September.					
21.	Heppenbach	Kram- und Viehmarkt	1 Tag	1. Dienstag	1. September
22.	Weiskmes	" " "	"	2. Dienstag	Dienstag nach dem 8. September
23.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	27. September
24.	Bütgenbach	Kram- und Viehmarkt	"	4. Dienstag	1. Dienstag nach dem 3. Oktob.
Monat Oktober.					
25.	Manderfeld	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	1 Tag	1. Dienstag	1. Dienstag nach dem 17. September
26.	Bällingen	Kram- und Viehmarkt	"	2. Dienstag	1. Dienstag nach dem 15. Oktober
27.	St. Vith	Kram-, Vieh-, Getreide- und Pferdemarkt	"	3. Dienstag	21. Oktober (Wendelinus- markt)
Monat November.					
28.	Amel	Kram-, Vieh- und Schafmarkt	1 Tag	1. Dienstag	4. November, wenn dies nicht ein Samstag, Sonntag oder Montag ist
29.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	"	3. Dienstag	25. November (Katharina- markt)
Monat Dezember.					
30.	St. Vith	Kram-, Vieh- und Getreidemarkt	1 Tag	3. Dienstag	21. Dezember (Thomasmarkt).

Nachen, den 21. November 1901.

Der Regierungs-Präsident.
 von Hartmann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 95 dieses
 Blattes vom 27. November veröffentlichten
 Aufruf an das Deutsche Volk zur Beisteuer für ein
 dem verstorbenen Kriegsminister weiland Seiner

Majestät Wilhelm I.

Grafen von Roon

in der Reichs-Hauptstadt zu errichtenden Denkmals,
 ergeht hiermit an alle ehemaligen Soldaten des
 deutschen Heeres und der Marine und an alle Vater-
 landsfreunde die Bitte, zur Erreichung des erstrebten
 Zweckes, der, wie der Aufruf befragt, als eine Ehren-
 schuld der ganzen Deutschen Nation betrachtet wer-
 den muß, ihr Schicksal beizutragen. Ich bitte die

Beiträge entweder den Herren Bürgermeistern oder
 den Vorständen der Kriegervereine des Kreises gefl.
 bis zum 24. d. Mts. behändigen zu wollen. Auch
 bin ich bereit bis zum 29. d. Mts. Beiträge selbst
 entgegen zu nehmen.

Die Herren Bürgermeister und die Vorstände der
 Kriegervereine bitte ich die eingegangenen Beträge
 mir gefl. bis zum 29. d. Mts. abliefern zu wollen.
 Malmédy, den 2. Dezember 1901.

Der Landrath, J. B.:
 Kaufmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht,
 daß der zum Vice- und Deputy-Konsul der Vereinigten
 Staaten von Amerika in Nachen ernannte William J.

Reuters nach einem Erlasse des Herrn Ministers der aus-
 wärtigen Angelegenheiten in dieser Amtszeitung auser-
 kannt und endgültig zugelassen worden ist.
 Malmédy, den 4. Dez. 1901.

Der Landrat.
 J. B.: Kaufmann.

Bekanntmachung.

Unter dem Hindvieh eines Gehöftes zu Velven, in der
 Gemeinde Walhorn, Kreis Eupen ist die Maul- und Klauen-
 seuche ausgebrochen.
 Malmédy, den 5. Dez. 1901.

Der Landrat,
 J. B.: Kaufmann.

Bekanntmachung.

Während des Monats November d. Js. sind hier nach-
 benannten Personen Jagdscheine ausgestellt worden:

- a. Inländer-Jahresjagdscheine.
 Müller Johann Peter, Neuland, vom 6. 11. 1901 ab.
 Sieberath, Bürgermeister, Manderfeld, vom 10. 11. 1901 ab.
 Kühn Hans, Kocherath, vom 11. 11. 1901 ab.
 Sittel Heinrich, Burgreuland, vom 9. 11. 1901 ab.
 Marquet Joseph, Bürneville, vom 11. 11. 1901 ab.
 Pfeiffer Nikolaus, Medendorf, vom 12. 11. 1901 ab.
 Dereux Leon, Bütlich, vom 13. 11. 1901 ab.
 " Albert, " 13. 11. 1901 ab.
 " Ernst, " 13. 11. 1901 ab.
 Gabriel Heinrich Alexander, Bellenau vom 14. 11. 1901 ab.
 Plumacher Johann Aleix, Necht, vom 16. 11. 1901 ab.
 Ballmann Valentin, Duren, vom 19. 11. 1901 ab.
 Heitschill Johann, " 19. 11. 1901 ab.
 Robert Josef, Seromont " 21. 11. 1901 ab.
 Baur Josef, Bällingen " 24. 11. 1901 ab.
 Chant Administrator, Bütgenbach, vom 24. 11. 1901 ab.
 van der Raesen Ludwig, Malmédy, vom 23. 11. 1901 ab.
 Margrebe Joseph, Montenan, vom 29. 11. 1901 ab.
 Müller Joseph, Heppenbach, " 29. 11. 1901 ab.

- b. Inländer-Tagesjagdscheine.
 Hilgers Alexander, Herlohn vom 13. bis 15. 11. 1901.
 c. Ausländer-Jahresjagdscheine.
 van Zuylen Paul, Bütlich, vom 11. 11. 1901 ab.
 Jeanne Emil, " 13. 11. 1901 ab.
 Dreze Alfred, Pepinster, vom 13. 11. 1901 ab.
 Deheffele A., Verbiers, " 20. 11. 1901 ab.

- d. Ausländer-Tagesjagdscheine.
 Bippens Raymond, Gent, vom 11. bis 13. 11. 1901.
 Birene Viktor, Verbiers, " 11. " 13. 11. 1901.
 Bozwick Louis, " 11. " 13. 11. 1901.
 Brünninghausen Max, Verbiers, vom 11. bis 13. 11. 1901.
 Bejeune Emil, " 11. " 13. 11. 1901.
 Leon Rene, Verbiers, vom 9. bis 11. 11. 1901.
 Duhayons Louis, Stavelot, vom 9. bis 11. 11. 1901.
 Koch P., Wülfingen, vom 13. bis 15. 11. 1901.
 Delheid Emil, Bütlich, vom 15. bis 17. 11. 1901.
 Demarteau Joseph, Bütlich, vom 15. bis 17. 11. 1901.
 Gilet Leon, Stavelot, vom 16. bis 18. 11. 1901.
 Binou Rene, Verbiers, vom 20. bis 22. 11. 1901.
 Bisart de Vocarme Emil, Namur, vom 25.—27. 11. 1901.
 Dufahy Louis, Stavelot, vom 25.—27. 11. 1901.
 Bippens Raymond, Gent, vom 25.—27. 11. 1901.
 de Colomès Franz, Namur vom 25.—27. 11. 1901.
 van der Straeten Joseph, Waillet-Namur, vom 25.—27.
 Nov. 1901.
 de Paul Gustav, Barbencon, vom 25.—27. Nov. 1901.
 Urban de Khivy Fernand, Brüssel, vom 25.—27. 11. 1901.
 Carlier Gaetan, Bütlich, vom 25.—27. Nov. 1901.
 Urban de Khivy Henri, Saroche, vom 25.—27. Nov. 1901.
 van Zuylen Joseph, Bütlich, vom 25.—27. Nov. 1901.
 van Zuylen Peter, " 25.—27. Nov. 1901.
 de Thier Dominik, Spa, vom 7.—9. Dez. 1901.
 Braconnier Georg, Bütlich, vom 7.—9. Dez. 1901.

- e. Unerigeltliche Jagdscheine.
 Mieliß Kgl. Förster, Buchholz, vom 4. Nov. 1901 ab.
 Stoll, Kgl. Hülsjäger, Lager Elenborn, vom 9. Nov.
 1901 ab.
 Doen, Kgl. Forstschutzhilfe, Mont Rigi, vom 26. Nov.
 1901 ab.
 Baron, Privatförster, St. Vith, vom 1. Dez. 1901 ab.
 Malmédy, den 30. Nov. 1901.

Der Landrat:
 Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1902.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom
 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder
 bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.
 veranlagte Steuerpflichtige im diesseitigen Veranlagungs-

bezirk aufgefördert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1902 einschl. dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 11—12 Uhr in seinem Geschäftszimmer zu Protokoll entgegen genommen.

Die Verkündung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen und zu Vermögensanzeigen werden den Pflichtigen noch übersandt werden. Etwa erforderliche Ersatz-Formulare werden auf den Bürgermeisterämtern und durch den Unterzeichneten verabfolgt.

Malmedy, den 2. Dezember 1901.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission des Kreises Malmedy:
Dr. Kaufmann.

Wochen-Übersicht

Der Reichstag setzte am Sonnabend die zweite Beratung der Seemanns-Ordnung fort. Auch der vierte Tag der Beratung dieser umfangreichen Vorlage, welche noch nicht bis zur Hälfte erledigt ist, glich genau seinen Vorgängern. Das Haus war sehr schwach besetzt. Die Kosten der Debatte wurden im wesentlichen von einigen sozialdemokratischen Rednern bestritten. Die sozialdemokratischen Anträge wurden wieder der Mehrzahl nach abgelehnt. — Am Montag begann die erste Lesung des Zolltarif-Gesetzes. Zur Begründung desselben nahmen vom Bundesratsseite Reichsfanzler Graf von Bülow und Staatssekretär des Reichsschatzamt Freier von Thielmann das Wort. Von den Mitgliedern des Reichstages sprachen für die Konservativen Abg. Graf von Schwerin-Löwiz und für die Sozialdemokraten Abg. Volkshubler. Eine Übersicht der Beratungs-Materialien des Reichstages, welche vom Bureau zusammengestellt ist, zählt 22 Vorlagen zur Beschlussfassung auf und dazu noch 34 unerledigte Berichte der Petitions-Kommission. Dazu kommen 19 Vorlagen zur Kenntnisnahme. Ferner werden aufgezählt nicht weniger als 47 Initiativ-Anträge, die innerhalb der ersten 10 Tage nach Eröffnung des Reichstages im vorigen Jahre eingegangen und geschäftsordnungsmäßig als gleichzeitig eingebracht anzusehen sind. Dazu sind nachher noch vier Initiativ-Anträge gekommen. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung für das Reich ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Danach betrug die orkanwesende Bevölkerung des ganzen deutschen Reiches am 1. Dezember 1900 56 369 178, also 4 087 277 oder 7,82 v. H. mehr als vor fünf Jahren. Die männliche Bevölkerung ist in demselben Zeitraum um 2 075 997 oder 8,09 v. H. auf 27 737 247 Köpfe, die weibliche um 2 011 280 oder 7,56 v. H. auf 28 629 931 Seelen angewachsen. Den größten Bevölkerungszuwachs mit 21,37 v. H. weist der Reg.-Bez. Arnberg auf.

Für Aufhebung des Getreide-Terminhandels hat das österreichische Abgeordnetenhaus mit 230 gegen 7 Stimmen eine Resolution angenommen. In dieser Resolution wird die Regierung aufgefordert, den Gesetz-Entwurf betreffend eine Reform der Börsen zurückzuziehen, und gleichzeitig das Subkomitee beauftragt, einen Gesetz-Entwurf auszuarbeiten, worin ein gänzliches Verbot des Terminhandels mit Getreide und Mahlprodukten innerhalb und außerhalb der Börse ausgesprochen und dessen Übertretung mit strengen Freiheitsstrafen geahndet wird; ferner soll eine entsprechende Reform der Produktenbörsen eingeführt werden. Das Subkomitee hat längstens binnen vier Wochen dem Ausschuss den Gesetz-Entwurf vorzulegen, und dieser wiederum hat längstens vierzehn Tage später dem Hause einen Gesetz-Entwurf zur dringlichen Behandlung zu unterbreiten. In Prag, Brünn und Laibach fanden ezechische beziehungsweise slovenische Versammlungen statt, in denen Beschlüsse-Anträge zu Gunsten der Errichtung einer slovenischen Universität in Laibach, einer ezechischen in Brünn und einer ruthenischen in Lemberg angenommen wurden. In der Schweiz sind der Nationalrat und der Ständerat eröffnet worden. Im Ständerat bezeichnete der Präsident in seiner Eröffnungsrede die „Hinschlachtung des freien Volkes der Buren“ als das traurigste Ereignis bei Beginn des 20. Jahrhunderts. In Spanien hat das Amtsblatt den Gesetz-Entwurf veröffentlicht, nach welchem die Zölle

für einige Einfuhr-Artikel in Gold zu zahlen sind. Spanische Goldmünzen und Goldmünzen der lateinischen Münzunion, sowie Billets der Bank von Frankreich und Cheks auf Paris, London, Brüssel und Berlin werden für die Zahlung der Zölle zugelassen werden. Ein Dekret ordnet an, daß die Zölle in dieser Weise bereits von jetzt ab zahlbar sein sollen. Mehrere der Ministeriellen Partei angehörige Abgeordnete werden in der Kammer ein Tadelvotum für den Finanzminister wegen der Vorlage einbringen, nach welcher die Zölle für gewisse Einfuhr-Artikel in Gold zu zahlen sind. Man befürchtet, daß die Angelegenheit eine Ministerkrise zur Folge haben kann. Zum deutsch-venezolanischen Zwischenfall wird aus Caracas gemeldet: Der Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter, welcher vom venezolanischen Gericht freigesprochen worden war, wurde auf Ersuchen der deutschen Gesandtschaft von neuem verhaftet. Wegen der Unruhen in Kolumbien ist das deutsche Schuttschiff „Stein“ in Colon eingetroffen. Der französische Kreuzer „Souchet“ hat eine Abteilung Marine-Mannschaften gelandet, die auf dem der Panama-Kanal-Gesellschaft gehörenden Grund und Boden stationiert worden sind. In dem Abkommen zwischen den Regierungstruppen und den Liberalen in Colon wird betont, daß die Gründe, die die Liberalen zur Übergabe veranlaßt hätten, der Mangel an Verteidigungsmitteln und die Rücksicht auf die exceptionnelle Lage, in der Colon sich im Hinblick auf den internationalen Verkehr befindet, gewesen seien. In China ist der Thronerbe enterbt worden. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Ein kaiserliches Edikt ist erlassen worden, durch welches der Thronerbe Putshun, dessen schlechte Führung das größte Mißtrauen der Kaiserin erregt zu haben scheint, enterbt wird. Wie es heißt, gebe sich Junglu die größte Mühe, den Hof von der Rückkehr nach Peking abzubringen. Aus Schanghai wird dem „Standard“ als Grund der Entlassung die Tatsache angegeben, daß Putshun der Sohn Tuans, des wirklichen Urerbers der Unruhen der letzten Jahre, sei. Putshun ist durch Edikt der Rang eines Herzogs verliehen, zugleich ist ihm aber befohlen worden, den Palast sofort zu verlassen. Über die Verteilung des Nobelpreises meldet die „Post“: In der Abteilung für Wissenschaft erhielten den Preis (je 150 000 Kronen) der Bakteriologie Behring, Röntgen und der Berliner Chemiker v. Hoff, alle drei Lehrer an deutschen Hochschulen, in der Literatur-Abteilung der Spanier Echegaray und den Friedenspreis Dunant. In Konstantinopel eingegangene Nachrichten berichten über vereinzelt gewaltthätige Handlungen, welche die Kurden neuerdings gegen Armentier in der Umgegend von Musch, Bilitis und Saffun begangen haben.

Vermischtes.

* St. Bith. Am 24. Nov. d. J. versammelten sich die Delegierten der Kriegervereine des Kreises Malmedy, um gemäß § 8 der Statuten des Kreis-Kriegerverbandes den Vorstand zu wählen. Es wurden einstimmig gewählt: 1. zum Vorsitzenden, Kgl. Landrat und Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie Dr. Kaufmann zu Malmedy; 2. zum stellb. Vorsitzenden, Königl. Rentmeister und Oberleutnant d. Landwehr a. D. van Wersch zu St. Bith; 3. zum Schriftführer, Kamerad Lehrer Joeden aus Malmedy; 4. zum stellb. Schriftführer, Kamerad Brück zu Necht; 5. zum Kassierer, Kamerad pens. Gendarm Helm zu Malmedy; 6. zum stellb. Kassierer, Kamerad Lehrer Canter zu Weismes; 7. zum Kassen-Kontrollleur, Kgl. Amtsrichter und Oberleutnant der Landwehr Bayer zu St. Bith; 8. zu Beisitzern, Apotheker, Leutnant der Reserve Dr. von Cloedt zu Burg-veuland und Kamerad Bürgermeister Schulzen zu Deidenberg.

— Weismes, 3. Dez. In Bruhères stürzte eine ältere Frau die Treppe hinunter und erlitt zwei Rippenbrüche. Eine männliche Person erlitt einen Beinbruch durch Hinfallen auf die Straße.

— Pont, 3. Dez. Programmäßig erschien vorigen Sonntag der Herr Kreisarzt in der Versammlung des landw. Kasino's Ygnewille und begann, um einem seitens des Vorsitzenden etwas spät geäußerten Wunsche in etwa zu entsprechen, mit einer kurzen Vespredung der wichtigsten Faktoren, die des Tieres Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Witterungseinflüsse begründen. Dann ging er auf den eigentlichen Gegenstand seines Vortrages über, die Gewährleistung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch, indem er zunächst die aufmerksame Zuhörerschaft an den früheren Zustand betreffs des Viehhandels erinnerte um überzuleiten auf die durch das neue bürgerliche Recht geschaffene Lage. Er führte aus, der Wortlaut der Bestimmungen über den Viehhandel sei vom Standpunkte des Landwirts aus nicht als besonders gelungen zu bezeichnen, wenigstens aber könne jene über Hauptmängel und Gewährfristen jederzeit durch bloße Kaiserliche Verordnung abgeändert werden. Der Vortragende erläuterte eingehend die Art und Weise der Geltendmachung der Hauptmängel, rief dem Verkäufer von der Haftung für allen erheblichen und verborgenen Mängel ab, während ein Käufer sie zu erlangen suchen müsse und betonte, daß der Beweis arglistigen Verschweigens von Mängeln kaum jemals zu verbringen sei. Besondere Anerkennung fand die Ankündigung, daß voraussichtlich demnächst am Schlachthause zu Malmedy die Schlachtviehverfischung eingeführt werden wird. Die Versammlung stattete dem Herrn, dem hierher schon der Ruf eines gewissenhaften und jederzeit bereitwilligen Direktors des Schlachthauses vorangegangen war, gern den verdienten Dank ab. Aus der sonstigen Tagesordnung sei noch erwähnt die Mitteilung des Vorsitzenden, daß er annähernd 400 junge Obstbäume unter die Mitglieder zu halbem Preise verteilen werde, endlich die Tatsache, daß eine beträchtliche Anzahl von Bestellungen auf Leinwand vorgenommen werden konnten.

— Schleiden, 3. Dez. Auf der Eisenbahnstrecke

Call—H. Nenthal ereignete sich heute ein schweres Unglück. Das vierpännige Fuhrwerk der Fuhrunternehmer Herrn Werkmann aus Blumenhal geriet zwischen Wiesgen und Oberhausen unter den um 7.11 Uhr von hier nach Gellenthal abfahrenden Zug. Das Fuhrwerk und ein Pferd wurden getödtet, ein zweites Pferd verletzt und der Wagen vollständig zertrümmert. An Zug und Geleise sind keine Beschädigungen vorgekommen. Das Zugpersonal trifft keine Schuld, die Pferde scheuten vor dem herannahenden Zuge und liefen direkt vor den Zug auf die Schienen. Die Sekundärbahn Call—Schleiden—Gellenthal benutzt größtenteils die Provinzialstraße, das Bahngelände ist durch telefonische Einriedigung von der Straße getrennt.

— Düren, 4. Dez. Zwei Mitglieder der Eisenbahndirektion Köln, Geheimrat Baurat Fehn und Regierungsrat Schmitz, erschienen gestern im hiesigen Hospital, um die dort untergebrachten Verletzten vom Dürener Bahnunglück zu besuchen. In Begleitung des Geheimrats Dr. Johnen erkundigten sich die Herren laut „Kur.-Blg.“ bei jedem Einzelnen nach dem Befinden; sie fragten, ob dieselben irgendwelche Wünsche hätten, ob ihre Familienangehörigen bedürftig seien; in diesem Falle sei die Direktion gerne zur Gewährung von Unterstützungen bereit, auch würde dieselbe bereitwillig Freikarten zum Besuche der Verletzten deren Angehörigen zur Verfügung stellen. Hocherfreut waren die Herren von der Mitteilung, daß der Zustand der sämtlichen in unserem Hospital verpflegten Verletzten ein recht befriedigender, daß bei Allen vollständige Genesung zu erwarten ist.

— Trier, 27. Nov. Der bekannte Gisedichter Jirbes ist, wie bereits gemeldet im Alter von 77 Jahren in dürftigsten Verhältnissen in seiner Heimat zu Oberkell bei Wittlich gestorben. Schon in früher Jugend befaßte sich Jirbes, der nur die allernothdürftigste Erziehung genossen, mit der Dichtkunst; er behandelte namentlich die Sagen der Gifel. Als König Friedrich Wilhelm IV., dem Jirbes sein erstes Buch seiner Gedichte übersandte, ihm ein Gnädigenschein von 150 Thalern machte, kamen von vielen Seiten Anerbietungen von Stellungen und freiem Besuch eines Gymnasiums an den Dichter, der sie aber ausging, weil seine alten und kränklichen Eltern (Hausfrau) ihn nicht entbehren konnten. Eine zweite Auflage seiner Gedichte verschaffte Jirbes die Mittel, einen Krämerladen in Niederkell zu gründen, neben dem er noch etwas Feldbau und Viehzucht betrieb, bis er, überladen von Arbeit, krank aber schwerhörig und von Gicht geplagt, nach dem Merkur den Abschied gegeben, kehrte Apollo wieder freundlich bei mir ein; denn ich hatte den Pegasus noch nicht verhandelt, wie jener hungerige Dichter zu Haymarket. Doch, man kann nicht immer singen. Der Hauptteil des Lebens ist und bleibt die Prosa.“ Jirbes wurde Versicherungsagent, mehr der Abwechslung als des Bediensteten wegen, denn in der geldarmen Gifel ist auch dieses Geschäft nicht lohnend. Im Jahre 1891 erschien eine neue Ausgabe seiner Gifelsagen, Lieder und Gedichte. Die Vorrede schließt: „Meinen Lebenslauf habe ich geschrieben, nicht als ob ich mich dadurch zu bereuigen gedächte, oder um Mittel zu erwecken; vielmehr soll er anderen zum Nutzen und Trost gereichen. Die Tage meines Lebens sind gegliedert und die Welt mit allem, was sie mir noch bieten konnte, liegt bereits hinter mir. Ich habe nur noch einen Wunsch, daß mir Goti in der Stunde meines Todes seine Gnade nicht entziehen möge.“ Gustav Freytag hat die Gedichte Jirbes in einem Aufsatz „Zwei deutsche Naturdichter“ im „Grenzbote“ lobend besprochen. In der „Gifla illustrata“ von Bärch ist der Dichter bereits 1855 anerkennend erwähnt.

— Schwelm, 3. Dez. Das hiesige Amtsgericht fälltte dieser Tage eine Entscheidung, die für Hausbesitzer von Wichtigkeit sein dürfte. Ein Fabrikbesitzer in Malmedy bewohnte das dem Fabrikanten Duzmann gehörige Haus. In dem Hause trieben die Ratten arg ihr Unwesen, und der Bewohner des Hauses, Fabrikbesitzer D., forderte den Hausbesitzer auf, die Tiere durch einen Kammerjäger vernichten zu lassen. Fabrikant Duzmann kam dieser Aufforderung nicht nach, worauf er von D., dem durch Malmedy die Möbel beschädigt worden waren, auf Schadenersatz verklagt wurde. Das hiesige Amtsgericht verurteilte den Hauseigentümer D. zur Zahlung des Schadenersatzes und legte ihm außerdem die Kosten des Prozesses zur Last.

— Koblenz, 3. Dez. Mit dem Abbruch des alten Regierungsgebäudes wird anfangs nächster Woche begonnen. Derselbe wird vorläufig nur in der Höhe der Regierungsstraße bewirkt. Ueber den Umfang des späteren Neubaus ist noch nichts bekannt.

— Tragisches Zusammentreffen. In Dresden hatte sich ein bei der böhmischen Nordbahn an Station Tetschen angestellter Kanzlist erschossen. Der junge Mann war aus Tetschen entwichen, nachdem er überführt worden war, aus der Tageskasse des Güterkassiers einen größeren Betrag entwendet zu haben. Eine grausame Schicksalsfügung wollte es, daß die Schwester des Selbstmörders, die erst seit drei Tagen als Telephonistin an dem Tetschen Postamt thätig ist, die von Dresden ankommende Meldung von dem schrecklichen Vorfall entgegennehmen mußte.

— Ter Linden, der Flüchtling aus Oberhausen befindet sich immer noch in Untersuchungshaft. Der Untersuchungsbeamte in Chicago, vor den er zuerst von dem deutschen Konsul gebracht wurde, erklärt die Beschuldigung, daß Ter Linden das Verbrechen der Fälschung begangen habe, für ausreichend begründet und versagte ferner die Auslieferung an Deutschland. Darauf erwirkten seine erriehenen Beistehender im Bundeskreisgericht ein Habebonus-Corpus-Gesuch mit der Begründung, daß Ter Linden überhaupt nicht ausgeliefert werden könnte, weil kein Auslieferungsbetrag mit dem deutschen Reich bestünde und der Vertrag mit Preußen durch Begründung des deutschen Reiches erloschen sei. Das Bundeskreisgericht entschied gegen Ter Linden, worauf er an das Bundesappellations-

gericht Berufung einlegte. Frage heute über den Fall ist der Fall gebracht worden. In untersten Instanz in Haft zu b Sicherheit wu

— Ein f gemeldet wird, ser zerstreut wüßte, viele lobrücke der C stuhl fortgeri tungsfischen S mes 4 Schiffs

— Nach gingen im str 43 499 Registe außerdem w deutsche.

— Beim l chen erschien l mit dem saub Stiefeln, den mittig nicht l tabellos besun straf.

— A l e r Aus Belgrad zöfischen Blättern der beabsichtigt lassen, werden bezeichnet.

— (Sprac silfirt Klage d wallis systema bahn und auc Beamte und I chen, während nur angestellt tig sei. Unter lich begründet schweizerische A anzunehmen. Schweiz, daß Stamme, deut Empfinden erh

— Den d Hohenlohe wol gen Volk plab früheren Reich damit Wein könne. „In u erzählt Wolf, hörte mir, in dann und wan Einverständnis zu lange und chen, hatte mi laucht die Zun der Fürst etwa „Niederchen“ zu der Fürst dem drastisch und f Ihnen bei. W

Weine zollfrei zuerst den billt

— A e i n jungen Mädchen ten vor einiger paragraph dah jungen Manne einer Form ge organisierten un tion“ und befa die außerhalb Eine Zeit lang diese Vernachlä Tabaks-Bigi in

— (Aus d germanische Pr Nichtig, und se

Buntes A Bismark-Ad

Auf den i Glode, welche gang eine halb tholiken den S in St. Bith an welche mir zu geborenen von Stunden Absta von der Größe Bither Klosterg meine Schäftei sammeln. Zu auch noch zu geborener Teilb und obendrein war er Mitglie und blieb Alfo instrumente von Pope bet den richten. Nun

heute ein schweres Unglück.
Zubrunnen Herr
tzt zwischen Wiesgen und
Uhr von hier nach Hellen-
Fuhrwerk und ein Pferd
erd verlegt und der Wagen
tag und Geleise sind keine
Das Zugpersonal trifft keine
dem herannahenden Zuge
auf die Schienen. Die
Hellenthal benutzt größten-
Bahngeleise ist durch Ket-
straße getrennt.

i Mitglieder der Eisenbahn-
Fein und Regierungsrat
festigen Hospital, um die dort
Butrer Bahnunglück zu besu-
ats Dr. Johnen erkundigten
bei jedem Einzelnen nach dem
elben irgendwelche Wünsche
brigen bedürftig seien; in
gerne zur Gewährung von
würde dieselbe bereitwilligst
erlegten deren Angehörigen
freut waren die Herren von
nd der sämtlichen in unserem
ein recht befriedigender, daß
g zu erwarten ist.

er bekannte Eifelrichter Zim-
mer Alter von 77 Jahren in
iner Heimat zu Oberkell bei
früher Jugend befahte sich
rteigste Erziehung genossen,
dste namentlich die Sagen
ich Wilhelm IV., dem Zim-
dichte übersandte, ihm ein
ern machte, kamen von vielen
ellungen und freiem Besuch
chter, der sie aber ausschlug.
chen Eltern (Hausfrau) ihn
zweite Auflage seiner Ge-
mittel, einen Krämerladen in
dem er noch etwas Feldbau
überladen von Arbeit, krank
erholte er sich wieder, blieb
nicht geplagt. „Nachdem ich
kehrte Apollo wieder freud-
hatte den Pegasus noch nicht
erige Dichter zu Haymarket
singen. Der Hauptteil des
Ja.“ Zirkus wurde Verschie-
lung als des Bediensteten we-
Eifel ist auch dieses Geschäft
91 erschien eine neue Aus-
und Gedichte. Die Vorrede
f habe ich geschrieben, nicht
erewigen gedächte, oder um
er soll er anderen zum Nutzen
ge meines Lebens sind gegäh-
s sie mit noch bieten könnten.
habe nur noch einen Wunsch:
meines Todes seine Gnade
ab Freitag hat die Gebiete
wei deutsche Naturdichter“ im
n. In der „Eiffa illustriert“
bereits 1855 anerkennend er-

Das hiesige Amtsgericht
eidung, die für Hausbesitzer
Ein Fabrikbesitzer in Milse-
en Dukmann gehörige Haus-
atten arg ihr Unwesen, und
fabrikbesitzer D., forderte den
arch einen Kammerjäger ver-
t Dukmann kam dieser Auf-
r von D., dem durch Kallien-
n waren, auf Schadenersatz
Amtsgericht verurteilte den
hlung des Schadenersatzes und
en des Prozesses zur Last.
Mit dem Abbruch des alten
fangs nächster Woche begonnen.
in der Höhe der Regierungs-
Anfang des späteren Neubaus

sammentreffen.
In
der böhmischen Nordbahn auf
Kanzlist erschossen. Der junge
zwischen, nachdem er überführt
Kasse des Güterlastwagens einen
zu haben. Eine grauam-
daß die Schwester des Selbst-
Tagen als Telephonistin aus-
tig ist, die von Dresden aus
schrecklichen Vorfall entgegen-

Flüchtling aus Oberhausen,
Untersuchungshaft. Der Bun-
vor den er zuerst von dem
urde, erklärt die Beschuldigung
chen der Fälschung begangen
ndet und verfügte ferner die
ammeln. In dieser Beziehung haben wir uns bis jetzt
auch noch zu helfen gewußt. Der Bruder Hamers, ein
geborener Tilburger, ist auch ein geborener Tausendkünstler
und obendrein noch ein famosor Musikus. Seiner Zeit
war er Mitglied der Tilburger Musikkapelle „Orpheus“
und blies Alto. Der Bruder hat eine ganze Menge Blech-
instrumente von Haus mitgebracht, denn er dachte in Buna
Bope bei den Waisenknaben auch eine Musikkapelle zu er-
richten. Nun wurde er aber abberufen um mir hier in

verlicht Berufung ergriff. Letzteres erklärte die angeregte
Frage heute für so wichtig, daß die Entscheidung darüber
dem Oberbundesgericht überlassen werden müsse. Damit
ist der Fall vor die höchste und letzte Instanz des Landes
gebracht worden. Eine Entscheidung ist sobald nicht zu
erwarten. Da aber inzwischen der Auslieferungsbefehl der
untersten Instanz zeitweilig in Kraft bleibt, hat Terlingen
in Haft zu bleiben. Ein Antrag auf Freilassung gegen
Sicherheit wurde abgelehnt.

Ein fürchterlicher Drkan hat, wie am 2. d. Mts.
gemeldet wird ein Teil Madeiras verwüthet, zahllose Häuser
zerstört. Die Pflanzungen um die Stadt sind ver-
wüthet, viele Menschenleben verloren. Die große Madri-
lobrücke der Stadt stürzte ein, und wurde von der Sturm-
fluth fortgerissen; zehn Passanten ertranken. An der vor-
anglichsten Küste gingen diese Nacht während des Stur-
mes 4 Schiffe unter.

Nach der Hamburger Statistik der Meeresopfer
gingen im stürmischen Monat Oktober 79 Schiffe mit
43.499 Registertonnen vollständig verloren, darunter 6 deutsche
außerdem wurden 484 Schiffe beschädigt, darunter 35
deutsche.

Beim letzten Mandoyer in einem heftigen Städt-
chen erschien beim Nachmittagsappell ein altes Mütterchen
mit dem saubergerinigten Gewehr und den blankgewaschenen
Stiefeln, den sie nach der erschöpfenden Übung vom Vor-
mittag nicht hatte wecken wollen. Die Sachen wurden für
tadellos befunden und der schlafende Mann blieb unbe-
straft.

Alexander läßt sich nicht scheiden.
Aus Belgrad wird gemeldet: Die von englischen und fran-
zösischen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß König Alexan-
der beabsichtige, sich von der Königin Draga scheiden zu
lassen, werden im Konal als jeder Begründung entbehrend
bezeichnet.

(Sprachenfrage in Wallis.) Der „Brieger Anzeiger“
führt Klage darüber, daß man von Bern aus das Ober-
wallis systematisch französisieren wolle; die Jura-Simplon-
bahn und auch die eidgenössische Zollverwaltung schiebe
Beamte und Angestellte dahin, die kein Wort deutsch spre-
chen, während umgekehrt ein deutscher Oberwalliser stets
nur angestellt werde, wenn er auch des Französischen mäch-
tig sei. Unter der Voraussetzung, daß die Klagen tatsäch-
lich begründet seien, ladet die Ditschweiz die gesamte deutsch-
schweizerische Presse ein, sich dieser Angelegenheit kraftvoll
anzunehmen. Es sei Ehrensache der ganzen deutschen
Schweiz, daß in Oberwallis, bei diesem prächtigen deutschen
Stamm, deutsche Sprache, deutsches Wesen und deutsches
Empfinden erhalten bleibe.

Den deutschen Durst hat der verstorbene Fürst
Hohenlohe wohl zu würdigen gewußt. Der Reisende Eugen
Wolff plaidierte einst in einer Unterredung mit dem
früheren Reichskanzler für die Zollfreiheit aller Weine,
damit Wein „Nationalgetränk“ in Deutschland werden
könne. „In meinem Plaidoyer zu Gunsten des Weines“,
erzählt Wolff, „wurde ich wärmer und wärmer; der Fürst
hörte mir, in einem großen Fauteuil vergraben, zu, mich
dann und wann mit einem kurzen, leuchtenden Blick des
Einverständnis freisend. Wahrscheinlich hatte ich doch
zu lange und zu begeistert zu Gunsten des Weines gespro-
chen, hatte mir doch der herrliche Herr Hofel Sr. Durch-
laucht die Zunge gelöst. Da ich zu bemerken glaubte, daß
der Fürst etwas in sich zusammensank, vielleicht um ein
„Nickerchen“ zu machen, wollte ich mich verabschieden, als
der Fürst dem Feins meiner Worte entgangen zu sein schien,
drastisch und kurz sagte: „Sie haben Recht, ich stimme
Ihnen bei. Wissen Sie, was eintreten würde, wenn alle
Weine zollfrei bei uns eingingen? Die Deutschen würden
zuerst den billigen Wein trinken und das Bier hinterher.“

Kein Vergnügen ohne... Herren. Die
jungen Mädchen von Great Bend, Pennsylvania, organisi-
ten vor einiger Zeit eine Anti-Tabaks-Liga, deren Haupt-
paragraph dahin lautete, daß kein Mädchen mit einem
jungen Manne verkehren sollte, welcher Tabak in irgend
einer Form gebrauche. Die jungen Männer der Ortschaft
organisierten nun sofort eine „Schutz- und Trutz-Organisa-
tion“ und beschlossen einstimmig, nur noch jungen Damen,
die außerhalb Great Bends wohnen, den Hof zu machen.
Eine Zeit lang hielten die jungen Mädchen Great Bends
diese Vernachlässigung aus, aber jetzt hat sich die Anti-
Tabaks-Liga in Rauch aufgelöst.

(Aus der Schule.) Behrer: Wie heißt also der
germanische Kriegsgott, Ernst? — Ernst: Donner! —
Nichtig, und sein Weib? — Ernst (rausch): Doria!

Buntes Allerlei aus der Gazelle-Halbinsel, Bismarck-Archipel, Neu-Pommern, Deutsche Südlsee.

(Schluß.)

Auf den übrigen Stationen befindet sich schon eine
Glocke, welche jeden Samstag Abend gegen Sonnenunter-
gang eine halbe Stunde lang geläutet wird, um den Ka-
tholiken den Samstag kund zu thun. Vielleicht werden sich
in St. Bith auch noch einige wohlthätige Seelen finden,
welche mir zu einer Glocke beistimmen wollen. Die Ein-
geborenen von der Pfarrei Itakunei wohnen bis auf 2
Stunden Abstand von der Kirche, und eine Glocke, etwa
von der Größe oder auch etwas schwerer, als das St.
Bither Klosterglöcklein wird wohl mächtig genug sein, um
meine Schäflein, zur richtigen Zeit, um mich herum zu
ammeln. In dieser Beziehung haben wir uns bis jetzt
auch noch zu helfen gewußt. Der Bruder Hamers, ein
geborener Tilburger, ist auch ein geborener Tausendkünstler
und obendrein noch ein famosor Musikus. Seiner Zeit
war er Mitglied der Tilburger Musikkapelle „Orpheus“
und blies Alto. Der Bruder hat eine ganze Menge Blech-
instrumente von Haus mitgebracht, denn er dachte in Buna
Bope bei den Waisenknaben auch eine Musikkapelle zu er-
richten. Nun wurde er aber abberufen um mir hier in

Kaune in meinen apostolischen Arbeiten zur Seite zu
stehen. Von seinen Instrumenten brachte er nur ein Alto
und eine Signaltrompete mit, nebst Harmonika. Und so-
halb die Westlegener begannen Samstag abends ihrem
Daramut zu bearbeiten, nimmt der Bruder sein Alto und
bläst auf allen vier Seiten des Hauses den Kanaken be-
kannte Melodien, wie „Maria zu lieben“, „Großer Gott
wir loben dich“, „Es blüht der Blumen eine usw.“ und
zuweilen auch ein „Heil dir im Siegerkranz“. Da unser
Haus ziemlich hoch liegt, aber von zwei Seiten von einer
Schlucht umgeben, welche durch noch einen höhern Berg-
rücken abgegrenzt ist, hinter welchem sich noch höhere Berge
erheben, tönt der Schall, durch ein vierfaches Echo ver-
stärkt, tief in den Busch hinein. Was wäre es erst, wenn
wir ein Glöcklein hätten. Sonntags morgens werden die
Leute mit der Signaltrompete zur Messe zusammen ge-
rufen. Da heißt es bald, zum wenigsten für einen, der
die Soldatenprache versteht: „Aufgestanden, Galopp zu
Jedeoch die Kanaken, welche diese Sprache nicht verstehen
sie kommen nur lento und dolce. Nach der Messe, während
ich die Wunden verbinde, nimmt der Bruder seine Harmo-
nika zum Vorschein und spielt Mennett, Galopp und Wal-
zer oder Polka, um die Leute so lange als möglich ums
Haus zu behalten, denn sonst wären sie noch imstande sich
zur Arbeit zu begeben. Hier, den jetzigen Verhältnissen
kann man wirklich mit Recht ausrufen: „Juchet et affate,
o tempo tempora, gelobt sei zu jeder Zeit Frau Musica!“
Die Kanaken lieben nämlich die Musik sehr; den ganzen
Tag leiten sie ihre Tanzmelodien und obwohl sie die Mala-
gane na Parau (Tänze der Weiben) auf der Harmonika
schön finden, acht doch ihrem Geschmack gemäß nichts über
ihre eigenen Tänze, welche für ein musikalisches Ohr so
eintönig sind, daß man sie nur zum erstenmale, der Neuheit
wegen, bewundern kann. Wir kamen eben von einem Ka-
nakenland zurück, als ich meinen Bericht aufging. Unsere
Kirche ist im selben Stile und von demselben Materiale
gebaut wie das Wohnhaus, nur mit dem Unterschiede, daß
das Kirchdach noch schlechter ist. Ein Gestell als Altar,
auf dem ein Herz-Jesu-Bild steht, ist der einzige Schmuck
dieses großen leeren Raumes. Einen Kirchenpatron haben
wir auch noch nicht. Deshalb habe ich gedacht, als St.
Bith, den hl. Vitus zu wählen, falls ich zu einer kleinen
Vitusstatue käme, welche ich auf den Altar stellen könnte.
Diesen Plan würde ich ganz gewiß ausführen, falls die
St. Bith für das hiesige zukünftige St. Bith bei den
Gegensählern, mir die gewünschte Glocke und Vitus-Statue
verschaffen wollten. Natürlich werde ich auch in diesem
Falle meine Pfarrkinder dazu anhalten, daß sie bei der
Messe ganz besonders für ihre Wohlthäter beten; Meiner-
seits vergesse auch ich der St. Bither Wohlthäter bei der
Messe nicht; jetzt hoffe ich, daß sie mich zu noch größerem
Danke verpflichten werden, indem sie mir das gewünschte
besorgen. Diesem ersten Berichte werden auch noch andere
folgen, denn das „Bunte Allerlei“ über die Mission im
Bismarck-Archipel ist noch lange nicht erschöpft. Jeder
Tag bringt Neues und Unerwartetes; jedoch für heute
meine ich, lange genug geplaudert zu haben drum verab-
schiede ich mich unter den herzlichsten Grüßen an alle St.
Bither und mit ganz besonderer Innigkeit Dankes
und mit dem Wunsch: „Bergelt's tausendmal Gott!“ für
den Paramenten- und Damen-Verein.

Ihr ergebener Ernst Hitzgen,
Missionsspater.

Foulard-Seide 95 Pf.

schwarz, weiß und farblich von 95 Pf. bis 18,65 p. Met. Absolut kein Zoll zu
zahlen! da die poröseste Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf dem
südlichen Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Weiter umgehend
C. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. K. Hoflieferant) Zürich.

Ziehung 1. Januar.

Abw. Haupttr. in 12. Zieh.:
3 mal 480,000
105,000 u. 102,000
3 mal 240,000
48000, 45000, 36000 etc.
Jedes Loos ein Treffer!
auf ca. 23500 Treffer mit
6 Millionen 900000 M.
Ottom. Staats-EisenbahnlOSE.
Monatliche Einzahlung auf
Origin. Mk. 10 1/2 Mk. 5.
Ann. befördert umgehend:
Herm. Büchler, Ann.-Exp.
Waldshut-Baden No.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!
Liste franko nach jeder Zeichnung!

Meyers oder Brodhaus Convers.-Lexikon,

alle 18 Bände; Meyers Klassiker-Ausgaben, alle 86
Bände; Brehms Tierleben, 12 Bände; Allgem. Weltge-
schichte, 13 Bände, reich illustriert. Auch jedes gewünschte
andere Werk liefere gegen monatliche Teilzahlungen von nur
Mk. 3.— ohne jede Preiserhöhung in den neuesten Auflagen
franco incl. Emballage. 13

A. Müller, Elberfeld, Neue Nordstrasse 3.

Bei Anfragen über meine Fabrikate:
Asphalt-Dachpappen, 
Asphalt-Isolirplatten, Patent-Falztäfelchen „KOSMOS“,
Carbolinum, Lacke etc., bin ich auf Wunsch gerne bereit,
die in der Nähe etwa vorhandenen Wiederverkäufer namhaft zu machen.
A. W. Andernach in Beuel am Rhein.

Schweyer's Ritt

prämiiert mit der goldenen Medaille Paris, aner-
kannt seit 10 Jahren als das beste Binde- u. Klebmittel
für zerbrochene Gegenstände, ist zu haben in Flaschen à
30 u. 50 Pf. bei:
1410
Ph. A. Daur.

Grabdenkmäler

in Marmor, schwed. u. belg.
Granit etc.,
sowie alle
Steinhauer-Arbeiten
liefert seit 30 Jahren reell und billigst
Jos. Kroppenberg, Steinmetzmeister
in Aachen, Adalbertsteinweg 121.

Eröffnung der Ausstellung.

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl
bei billigen Preisen
31 **Wilhelm Gilson.**

Gute und dabei sparsame Küche erzielt die Hausfrau mit
 **Maggi** zum Würzen der
Suppen, Saucen, Gemüse aller
Art etc., denn wenige Tropfen
desselben verleihen allen Ge-
richten einen kräftigen Wohlgeschmack, wobei zugleich
an Fleischbrühe gespart werden kann. In Fläschchen
von 35 Pfg. an zu haben bei: **W. Gilson**, Conditior.
Als praktisches Weihnachtsgeschenk besonders beliebt!

Billigster Einkauf von
KEHL- & ZIERLEISTEN
für Bau- und Möbelfach.
Bei tadelloser Waare stets großes Lager.
WILH. STRECK, Bonn.
Bonner Bildhauer- & Drechslerwaren-Industrie.
5 **MUSTERBUCH umsonst.**

H. Cunibert,

Uhrmacher u. Goldarbeiter
Malmedy,
Martplatz-Gae.

Stets auf Lager eine schöne
Auswahl Taschenuhren, Re-
gulateure, Hausuhren,
Wecker aller Art.
Wecker in allen Preislagen
sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an-
Brochen, Ohringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber.



Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Einen Posten starke Winterhosen, Anzüge, wollene und baumwollene Unterzeuge

empfiehlt zu billigsten Preisen
Surges-Hertmanni.

Cigarren

in allen Preislagen u. M. 25,00. pr.
Mille aufw.
s. w. in Spezial-Marken: Sumatras, mild u. fein von
Mk. 50,00 bis 100,00.
Brasil, kräftig v. Mk. 55,00 bis 100,00.
Forstenlanden v. Mk. 50,00 bis 100,00
Kerstens Pflanzler Handarbeit, gr., voll. u. schön. Facon,
beliebte Sorte u. einf. Packung, f. Geistliche, von Mark
70,00 bis 100,00.
sowie Havanas u. Sumatras mit Havana u. Brasil bis
Mk. 400,00 offeriert:
Wilh. Kersten, Köln.
Bonnerstrasse 28.

